

Grüner Mond

von Guy Néchois

www.gereimt.de

Nachts, wenn Mondlicht auf die Straßen klirrt
und dein Haar sich in der Windung irrt,
da es kräuselnd eine Strähne zieht,
nachts, wenn dann mein Schatten flieht
und beim Fleischer um die Ecke biegt,
liegt in meinem Bauch ein Stein, der wiegt,
nachts, wenn Mondlicht auf den Straßen liegt.

Morgens, wenn der Nebel meine Scheiben putzt
und mein Spiegelbild, noch müde, stutzt,
da es eine grüne Träne sieht,
morgens, wenn die Zeit sich zieht
und ihr Zeiger zögernd lockt,
hockt in meiner Brust ein Herz, das stockt,
morgens, wenn der Nebel in den Scheiben hockt.